

— Neben den täglich genannten Führern der britischen Politik darf wohl kaum ein zeitgenössischer Angehöriger in so hohem Maße ein persönliches Interesse beanspruchen wie der Chefkonstrukteur der britischen Kriegsmarine, Sir William Bair Wright. Zu keiner Zeit dürfte ein einzelner mit so souveräner Macht, aber auch Verantwortlichkeit über die riesigen Summen für technische Zwecke disponieren haben wie der erste Konstrukteur der englischen Admiralität. Noch vor 20 Jahren wurden in einem Jahre nur 368 607 Pfd. Sterl. für Neubauten ausbezahlt, vor 10 Jahren 3 440 311 Pfd. Sterl., während dieses Jahr das Marinebudget für 2 257 603 Pfd. Sterl. Konstruktionskosten vorsieht. Das 40 Jahre alte Sir William im Alter von 14 Jahren auf eigenen Füßen stehen, aber als Sohn eines armen, damals schwer erkrankten Mannes auch auf seiner Hände Arbeit für seinen Lebensunterhalt angewiesen. Er trat als gewöhnlicher Lehrling in eine Schiffsverfertiger Werkstatt in Devonport ein und verbrachte dort mehrere Jahre in den gewöhnlichen Berufsarbeiten seines bescheidenen Standes. Aber schon bald zeichnete er sich aus, indem er bei den Examen, zu denen die Lehrlinge sich freiwillig melden dürfen, so bedeutende Leistungen aufzuweisen hatte, daß ihm vor langem der Eintritt in die Königl. Schiffsbauhülle gewährt wurde, wo er unentgeltlich von einer Aufzeichnung zur andern übertrat. So sah er sich denn schon im 22. Jahre als Betriebsmann und rechte Hand des damaligen obersten Konstrukteurs beschäftigt und auf dem besten Wege zu der glänzenden Karriere, die ihm jetzt offen stand und an die er vor wenigen Jahren kaum denken dürfte. Im Alter von 36 Jahren hatte er den Rang eines ersten Konstrukteurs erreicht und wurde von dem Admiralsrat dazu ernannt, den Staatsdienst zu verlassen und ihre neuorganisierte Abteilung für Kriegsschiffbau zu Newcastle zu organisieren. In dieser Stellung verließ er von 1863 bis 1885 und hatte während der Zeit den Bau von Kriegsschiffen für alle Herren Länder, darunter China, Japan, Italien und Spanien, zu leiten. 1885, als der große Plan zur Vermeidung der englischen Marine aufgestellt wurde, glaubte die englische Regierung nicht mehr ohne die Kraft Sir Williams auskommen zu können, und in patriotischer Gesinnung übernahm er, allerdings unter Vermeidung äußerer Ehrungen, aber mit unverändertem Einflusse, wieder eine staatliche Stellung. Er ist es denn auch gewesen, der den Aufbau der modernen gemalten englischen Marine von jenem Momente an geleitet hat, wo sie in gefährlicher Weise hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben war.

Rußland.

St. Petersburg. Das deutsche Schiffschiff „Charlotte“ hat gestern nachmittag den hiesigen Hafen verlassen.
— Die von der gesamten gebildeten Welt in Rußland erregte Kalenderreform nähert sich immer mehr der Verwirklichung. In sieben Monaten etwa wird der Zeitunterschied zwischen dem Julianischen Kalender, der in Rußland gilt, und dem Gregorianischen um 24 Stunden sich vermindern, und während er jetzt auf 12 Tage sich beläuft, dann 13 Tage betragen. Der 29. Februar 1900 a. St. wird sonach als der 13. März a. St. gelten. Hierdurch werden aber die Unzulänglichkeiten, die der jetzige Stand der Dinge mit sich führt, noch sehr vermehrt. Von diesen Unzulänglichkeiten werden nicht nur die russischen Beziehungen zum Ausland betroffen, sondern sie üben auch im Inlande ihre Wirkung aus, da es Gebiete des Reiches gibt, wie Finnland, die sich des gregorianischen Kalenders bedienen. Die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften hat schon zur Zeit des Kaisers Nikolaus I. eine Bitte um Reform des Kalenders unterbreitet, in der sie nicht nur die unbedingte Notwendigkeit und Nützlichkeit der Reform betonte, sondern auch Vorschläge über das für die Reform anzuwendende System erlitt. Das größte Hindernis der Reform bildet die kirchliche Opposition, von welcher Seite man geltend macht, daß der Julianische Kalender der einzige ist, der den Entscheidungen des Konzils von Nicäa entspricht. Allein da bereits andere Reformen im russischen Kalender eingeführt worden sind, so wird es wohl gelingen, auch diesen Widerstand zu bezwingen, sobald man wohl den Zeitpunkt als nahe betrachtet, in welchem die Einführung des Gregorianischen Kalenders verhängt werden wird.

Serbien.

Belgrad. Von amtlicher Seite wird folgendes Communiqué veröffentlicht: Die Wänteremlung, Wago Petrowitsch sei verhaftet und Johann unter Entschuldigungen der serbischen Regierung wieder freigelassen worden, ist durchaus falsch. Petrowitsch ist nicht verhaftet worden und in keinem Falle konnte Grund zu Entschuldigungen vorhanden sein.

Der Redakteur des radikalen Blattes „Novi Danonik“ ist, Wisa Regenewitsch, ist vom Untersuchungsrichter des Standgerichts in Pakt genannt worden. Das Erscheinen des Blattes ist eingestellt.

Amerika.

New-York. Einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington zufolge sollen Aguinaldo und einige seiner ersten Führer dem General Otis direkte Friedensanerbietungen gemacht haben, jedoch, falls die gemachten Versicherungen erfüllt werden, die Freiwilligen, die gegenwärtig angeschlossen sind, nicht getraut werden.

Mexiko.

Kapstadt. Cecil Rhodes ist gestern aus England hierher zurückgekehrt.

— Im Parlamente fragte Gordon Sprigg, ob der Premierminister eine Erklärung über die politische Lage abgeben wolle; Premierminister Schreiner erwiderte, er hätte von einer solchen Diskussion in einem Augenblicke abzusehen, wo die Südafrikanische Republik die Einführung von Reformen in Erwägung ziehe; eine solche Diskussion würde den guten Willigen Transvaals nicht dienlich sein.

Pretoria. Im Volksraad wurde gestern die Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend das Wahlrecht, fortgesetzt. Auf eine Anfrage erwiderte Krüger, während die alten Wähler überstimmt werden. Die Abänderung, daß nur sieben Jahre Residenz im Lande zur Erwerbung des Stimmrechts nötig sein sollen, sei unbedeutend, und er — Krüger — trete aus Gründen der Gerechtigkeit und Rechtlichkeit für dieselbe ein. Diese Abänderung bringe allen dieselben Vorteile und entspreche den englischen Einwendungen des Vorgesetzten. Das Land lasse durch diese Abänderung keine Gefahr, sondern werde sich im Gegenteil den Vorschlag der ganzen Welt erwerben. Der Volksraad nahm darauf mit 22 gegen 5 Stimmen einen Beschlus an, nach dem allen Wählern, die am Tage der Veröffentlichung des Gesetzes seit 7 Jahren in Transvaal aufhalten, das volle Wahlrecht zugesprochen wird.

Sien.

Tokio. Am 17. Juli hat sich ein Ereignis von weltgeschichtlicher Tragweite vollzogen. Die Handelsverträge Japans mit den europäischen Staaten und mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika treten in Kraft, nachdem Japan 25 Jahre lang getrunken hat, um als eine gleichberechtigte Macht in der Reihe der durch ein Völkerrecht verbundenen Nationen zu treten. Die Thatsache an sich ist absolut neu in der Geschichte der internationalen Beziehungen. Selbst den Völkern des Japans ist erst nach dem Pariser Kongreß des Jahres 1856 die Teilnahme an diesem Völkerrecht zugesprochen worden, und auch das nur soweit, als sie in die Nachbarschaft des Südens seien. Einem heidnischen Volk gegenüber hat es Europa nie gelien lassen, und wir wollen es nicht bemerken, daß auch Japan nie in den Kreis der „Familie“ hätte eintreten dürfen, wenn es nicht so ungewöhnliche Energie entfaltet und sich aus eigener Kraft die heute anerkannte Stellung erworben hätte. Japan hat, wenn es erlaubt ist, einen triebhaften Ausdruck zu gebrauchen, auf abgeklärtem. Der wesentliche Punkt, auf den es ankommt, und der den Begriff der Gleichberechtigung in sich schließt, war die Aufhebung der Konularjurisdiktion und die Anerkennung der einheimischen japanischen Justiz als letzter Instanz. Europa hat sich sehr lange dagegen gestäubt, so weit zu gehen, obgleich Japan ein System europäischer Zivil- und Kriminalrechte angenommen hatte; man wollte meistens darauf bestehen, daß ein Appellationsgericht mit Hinzuziehung europäischer Richter als letzte Instanz diene. Schließlich verzichtete man auch darauf, nachdem erst die Vereinigten Staaten, dann England sich bereit gefunden hatten, von jenen „gewöhnlichen“ Überlieferungen abzusehen und Japan die neuen Handelsverträge ins Leben zu treten und Japan hat damit den Triumph errungen, al pari den alten Kulturvölkern zur Seite zu treten zu sein. Freilich ein kleiner Rest von Vorurteil hat sich bei alledem konzentriert. Man hat in Japan nicht den Mut gehabt, den „Weißen“ auch den ungehinderten Erwerb von Grundbesitz zu gestatten, wie ihn die Kulturstaaten sich gegenseitig ohne alle Schmeichelei gewähren. Es spricht daraus wohl, was die Japaner gewiß nicht zugeben werden, eine Art Wespennesterei, die auf mangelndem Selbstvertrauen zurückzuführen ist. Aber es ist nur eine Frage der Zeit, wann auch diese Reservationen fallen werden, und die Thatsache bleibt trotz allem bestehen, daß der Schlüssel unseres Jahrhunderts dieser große Schritt zur Humanisierung des Weltverkehrs hat gemacht werden können. (Kreuzzeitung)

Örtliches.

Dresden, 19. Juli.

— Aus amtlichen Bekanntmachungen. Am 1. Oktober d. J. sollen bei dem hiesigen Rate drei Stellen juristischer Hilfsarbeiter wieder besetzt werden. Sie sind mit 2000 M. Anfangsgehalt für

Referendare und mit 3000 M. Anfangsgehalt für Assessoren, sowie mit Besondereberechtigung ausgestattet. Bewerbungsgesuche werden bis zum 1. a. Okt. an die Stadthauptkasse erbeten.

Der nächste billige Ferien-Sonderzug von Dresden nach dem Erzgebirge wird kommenden Sonntag, am 23. Juli 5 Uhr 30 Min. früh vom Hauptbahnhof abgehen, um vormittags 8 Uhr in Schopau, 8 Uhr 27 Min. in Wolkstein, 9 Uhr 40 Min. in Jöhstadt, 8 Uhr 52 Min. in Schönfeld, 9 Uhr 2 Min. in Annaberg, 10 Uhr 25 Min. in Weipert, 10 Uhr 17 Min. in Geyer, 11 Uhr 8 Min. in Oberwiesenthal und 10 Uhr 8 Min. in Scheibenberg anzukommen. Die Fahrkarten erhalten zehntägige Gültigkeit und können zur Rückreise von verschiedenen anderen Stationen aus benutzt werden. Der Fahrkartenerwerb beginnt Donnerstag, den 20. Juli und wird endgültig Sonnabend, den 22. Juli abends 9 Uhr geschlossen. Näheres über die Fahrpreise und sonstigen Beförderungsbedingungen ist aus der auf den Abgangstationen unentgeltlich zu erhaltenen Uebersicht zu erfahren. Der Sonderzug bietet namentlich eine günstige Gelegenheit zum Besuche des Fichtelberges und Reilberges sowie zum Besuche von Karlsbad.

Am 21. bis 24. Juli tagt hierfeldt der XI. deutsche Philatelistentag. Am Freitag findet 4 1/2 Uhr abends im Restaurant „zum deutschen Krug“, Moritzstraße 19, eine Vereiniigung des Internationalen Philatelistenvereins Dresden und Begrüßung bereits eingetroffener Teilnehmer statt. Am Sonnabend nachmittags 3 Uhr tagt ebenfalls der Bund deutscher und österreichischer Philatelistenvereine, und um 6 Uhr folgt eine Besprechung der Delegierten zum XI. deutschen Philatelistentag, der sich 4 1/2 Uhr im Kongreßsaal Zoologischer Garten ein Kommerz aufschließt. Sonntag, den 23. d. Mts., vormittags 9 Uhr findet im oberen Saale des Belvedere die erste Sitzung statt, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Belvedere ein Dinner. Am Montag wird vormittags 4 1/2 Uhr ein Ausflug nach Rastitz und von dort nach Ferdinandshöhe unternommen, wo die zweite Sitzung des deutschen Philatelistentages, an die sich das gemeinsame Mittagsessen anschließt, stattfindet. Die Rückfahrt findet mittels Salon dampfers (Hörselung) statt. Dienstag sind Ausflüge in die Umgebung Dresdens geplant.

Am heutigen Tage vollenden sich zehn Jahre seit dem Bestehen der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden. Aus diesem Anlasse hat der Vorstand des Unternehmens einen Rückblick in Gestalt einer geschmackvoll ausgestatteten Festschrift herausgegeben, der wir das Folgende entnehmen: Am 19. Juli 1889 wurde einem Konfession, an dessen Spitze die Herren C. Grumbt, Fabrikbesitzer und Reichstagsabgeordneter, Fabrikdirektor Bierling und Rentier D. Schmal standen, von der Stadt Dresden die Konzession zum Bau und Betriebe von 16 Straßenbahnliesen in Dresden erteilt. Die Geschäftsführung des Konfession, dem außer den oben genannten drei Herren noch die Dresdener Bank, die Bankfirma Günther u. Rudolph, die Firma Salburg u. Glöwenich, Hr. Riebe und Hr. Rechtsanwalt Justizrat G. Schabert angehörten, lag in des Besonderen Händen. Am 8. November 1889 wurde das Konfessionalunternehmen in eine Aktiengesellschaft mit 3 Mill. M. Aktienkapital unter dem Namen: „Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden“ umgewandelt, und am 3. September 1889 wurde Hr. Karl Schöner, der seit dem Jahre 1867 der Norddeutschen des Reichspostverwaltung angehört hatte, zum Direktor von 1. Oktober 1889 ab gewählt. Er nahm sofort die Einrichtung in die Hand, und es wurde am 15. November 1889 der erste Bauunternehmer am 1. Dezember der erste Betriebsbeamte und der erste Unterbeamte angenommen. Heute beträgt die Zahl der Angestellten ohne die etwa 70 Arbeiter 707. Das Bestreben des Konfession, den Dresden Bürgern zu zeigen, daß es ihm ernst war mit der Errichtung des neuen Verkehrsmittels, zeigte den Plan, bis zur Fertigstellung der Gleise Omnibuslinien einzurichten, um zugleich die Linien anzuhängen, Verbe und Leute einzurichten und den Verwaltungszustand in Thätigkeit zu setzen. Am 5. Dezember 1889 wurden bereits die ersten 40 Pferde abgenommen, am 20. Dezember wurde die erste Omnibuslinie nach Grana eingerichtet. Die Tageseinnahmen im Jahre 1889 betrugen im Durchschnitt 21 M., die heutige Tageseinnahme im Durchschnitt etwa 5000 M. Am 21. September 1890 wurde die erste Straßenbahnlinie Friedrichstraße — Fährtenstraße eröffnet. Die Gesamtergebnisse im Jahre 1889/90 betrug 70527 M. 98 Pf. Im letzten Jahre, 1898, betrug die Gesamtergebnisse 1 940 971 M. 9 Pf. Im Betrieb waren im Jahre 1890 24 744 Gleiskilometer, heute 63 190. Befördert wurden im ersten Jahre 1 469 990 Personen, im Jahre 1898 16 846 917 Personen. Das Jahr 1893 war für das künftig empfindliche Unternehmen insofern von großer Bedeutung, als am 6. Juli die Linie Schloßplatz — Altes Rathaus — Postamt elektrisch in Betrieb gesetzt wurde. Die Eröffnung dieser Linie erregte auch über Dresden hinaus großes Interesse, weil es die erste mittels Elektricität betriebene Straßenbahn in unserem Sachsenlande war.

Um den Wünschen vieler Pfleger in der Stadt-Krankenhaus entgegen zu kommen, hat das hiesige Krankenpflegeamt Anstandslos Postkarten in fünf Zeilen anfertigen lassen, die von W. Schaller, Melandthonsstraße 1 herausgegeben und von der Buchhandlung Sogonia, Votenhauerstraße 66 gedruckt sind.

Aus dem Polizeiberichte. Auf der Zwingerstraße lief am Dienstag ein 12 Jahre alter Schulfreie in ein vorüberfahrendes Kaffeegehir. Das Kind wurde umgriffen und überfahren. Es erlitt eine Unter-schenthalverletzung. — Anfang dieses Monats hat eine unbekannte Frauensperson in einer hiesigen Kaffee-wäscherei einen weißen Sonnenschirm abgegeben. Nach ihrem Weggange bemerkte die Geschäftsinhaberin, welche die Unbekannte etwa 5 Minuten im Geschäftsfeld allein gelassen hatte, den Verlust eines großen cremefarbenen Damen-Spinnenragens im Werte von etwa 15 M. Die Unbekannte ist etwa 19 Jahre alt und hat dunkel-blonde Haare; sie trägt hellbraunes Kostüm und hatte ein Reisetäschchen umhängen. Da nicht ausgehoben ist, daß sie anderweit auftritt, so wird hierdurch vor ihr gewarnt und gebeten, bei ihrem eventuellen Wiederauftreten sofort dem nächsten Polizeibeamten Kenntnis zu geben.

Gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Grundstück Wittenerstraße 13 als miet, wo in dem Verlaufe eines Drogens Feuer entstanden war. Die leicht entzündlichen Waren, wie Spiritus, Benzol, Aether u., veranlaßten eine so schnelle Ausbreitung des Brandes, daß in denkbar kürzester Zeit der ganze Laden in Flammen stand und völlig aus-brannte. Der an den Warenordnern, der Tabakrechner, den Gebäudeteilen u. angehängten Schaden ist ganz bedeutend. Die Feuerwehre griff das Feuer sofort mit zwei Schlauchleitungen vom Straßensprinkler an und unter-brückte es in kurzer Zeit. Mit den umfangreichen Ab-räumungsarbeiten aber war sie noch bis abends gegen 7 1/2 Uhr beschäftigt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes verlaute noch nichts Bestimmtes.

Bei dem heute in den Räumen des Schlacht- und Viehhofes abgehaltenen Kaffeeabend waren 119 Pferde zum Verkauf aufgestellt, und zwar vorwiegend Luze-vierde, wovon das Paar mit 2000 bis 2500 M., gute Arbeitspferde das Stück mit 900 bis 1200 M. und ge-wöhnliche Arbeitpferde (Droschkeln u. Pferde) das Stück mit 400 bis 800 M. bezahlt wurde. Der Geschäftsgang war mittelmäßig.

Aus Handels- und Gewerbezirken.

Weniger dürfte auf einer Reise — mag es sich nun um eine solche in die Alpen, an die See oder eine Bahnbetrie-bung — unentbehrlich sein, als ein Gummimantel, namentlich bei derjenigen wechsellöbigen Witterung. Er bietet alle Vorteile, die man von einem Mantel verlangen kann. Nicht nur durch seine Wasserdichtigkeit, auch durch Leichtigkeit ist er ausnehmend, geröhrt er dennoch der stürker Witterung ge-nügend widerstandsfähig, so daß selbst bei längeren Reisen dieser eine Mantel genügen dürfte. Das Gummimantel-stück von Carl Weigand, Königl. Hoflieferant, Dresden-W., König Johann-Straße 19, bringt in Gummimanteln hervor-zugende Reizeiten für Damen sowohl als für Herren. Be-sonders empfehlenswert erscheint ein Damen-Gummi, das bis über die Knie reicht, mit farbigen Seiden-Geweben bedeckt; dieses besitzt hauptsächlich den Vorzug, daß bei einem plötzlich eintretenden Regenwetter der Fuß frei bleibt und der Kleiderrock mit Leichtigkeit in die Höhe genommen werden kann. Für Herren Herren ist der bessere Gummimantel noch immer sehr bevorzugt, für jüngere jedoch bildet der Gummimantel eine sehr beliebte Fashion.

Die seit fünf Jahren bestehende, anstehende König Johann-Straße 11, seit kurzem kleine Strichgasse 3 bestehende Dresdener Buch- und Zeitungsverhandlung von G. Heineke hat in der Buch- und Zeitungsverhandlung (Schloßplatz) einen ständigen Zeitungslager errichten lassen, in dem man, ebenso wie in dem vorhergenannten Geschäftszweige, eine reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Zeitungen sowie Anzeiger, Unterhaltungsblätter u. s. w. vorfinden wird. Die Einrichtung kann in mancher Hinsicht als Vorbild für mehrere dringende Unternehmen gelten, an denen es hier noch mangelt.

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli ergibt eine Zunahme des Metallbestandes um 19 424 000 M., während der Wechselbestand um 61 294 000 M., der Lombardbestand um 18 004 000 M. abgenommen hat. Der Notenbestand erfuhr eine Verringerung um 24 268 000 M. Die Girokonten ver-mehrten sich um 25 258 000 M. Das Kapital ist auf der Rechen-konten wieder zuzunehmen, und beläuft über eine Beurteilung Rechenkonten von 22 671 000 M. gegen 41 612 000 M. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Auf die Aktien der Sächsischen Baugesellschaft gelangt die erste Liquidationsrechnung von 50 % des Nominalkapitals vom 28. d. Mts. ab zur Ausführung.

Eingefandenes.

Händlern einer feinen milden, angenehmen Lustschokolade ist „Fantasia“ zum Preise von 10 Pf. das Stück bei A. E. Simon, hier, Grünstraße 46, Ecke Pilsener Straße, als sehr preiswert zu empfehlen. 1697

Wasserbehandlung bei der Neurothenie in der „Heilische“ für physikal. und diät. Therapie“ wesentlich, und in dem er einleitend über die allgemeine Wirkung der Wasser-behandlung spricht. Der Aufsatz beweist, welche Wichtigkeit die medizinische Wissenschaft dem Wasser als Heil-faktor beilegt, wie es aber vor allem bezieht ist, diesen Faktor rationell zu verwerten, indem sie seine Wirkungs-weise erforscht. Winterstein hat zuerst die Wirkungen des Wassers studiert und festgestellt, welche gemaltigen Ein-flüsse es auf Jamercoation, Blutcirculation, Blutbeschaffen-heit, Stoffwechsel und Wärmebildung des Organismus ausübt, indem es dadurch die „natürlichen Wärme- und Kältekräfte des Körpers“ heilt. Neuerdings hat besonders Prof. Goldschneider-Verein dieses Gebiet bearbeitet. Er stellt fest, daß das Wesentliche bei der Wirkung des Wassers das direkte Ausstrahlen der Temperaturerregung auf gewisse Bahnen sei. Hier haben in der Haut bestimmte Nerven, solche, die Röhre, und andere, die Wärme vermitteln. Auf diese werden durch das Wasser Reize ausgeübt, die dann als Bahnmittel- oder Dämpfungswirkungen auf andere Nervengebiete übergehen. So ist die schmerz-hemmende Wirkung des Wassers zu erklären, wenn man 1. B. bei Kopfschmerzen falls Umschläge oder die Glüh-lampe anwendet. Nicht anders wirkt der sogenannte Röhrenschlag; er enthält Methol, das einen starken Reiz auf die Röhren-nerven der Haut ausübt. Umgekehrt bewirkt ein warmer Umschlag bei Kopfschmerzen Steigerung des Schmerzes, weil er die Erregbarkeit vermindert. Bei zur Schmerz-erregung dagegen erhöht, hemmt auch Wärme fast, wodurch die schmerz- und transtrophische Wirkung heiler Umschläge sich erklärt. Neben dem Einflusse auf die Hautnerven ist ein wichtiger Faktor der Wasserwirkung die Beteiligung der Blutcirculation. So ist es ein sehr bewährtes Mittel gegen Kopfschmerzen, die Hitze zu erwärmen. Indem das Blut durch den Wärmerreiz gleichsam in die Hitze gezogen wird, ist der Kopf kühler. Andererseits wird ein Kopf-schmerz, der auf Anämie (Blutarmut) des Kopfes beruht, durch einen warmen Umschlag um den Kopf schnell be-seitigt. Immer aber wird es darauf ankommen, bei der

Anwendung der Wasserbehandlung die einzelnen Person zu betrachten und nach ihrer Besonderheit die Art der An-wendung zu bestimmen.

Ueber die neuesten Forschungsreisen in Afrika berichtet H. Wissmann in 6. Heft 45. Bandes 1899 von „Petermanns Mitteilungen“ (Wolke, Juktus Verlag). Die neue Durchquerung des afrikanischen Kontinents, und zwar in seiner größten Ausdehnung, hat der durch die Befragung von Fohkoda und den dadurch hervor-gerufenen Streit zwischen England und Frankreich bekannt gewordene französische Major Marchand ausgeführt; da seine Expedition wesentlich politische Ziele, die Erweiterung des französischen Reichs in Kongo- und Nilbecken, verfolgte, so hat sie allerdings längere Zeit in Anspruch genommen, als wenn sie hauptsächlich die Erforschung dieser Gebiete bezweckt hätte. Am 23. Juli 1896 landete Marchand in Loango an der Westküste, von wo er erst am 19. September aufbrechen konnte; lange ausgehalten durch einen Zustand der Neger im Niabi-Bezirk, den er erfolgreich niederzuschlug, erreichte er am 8. November Brazzaville am Stanley-See. Nachdem ein Teil seiner Expedition bereits am 18. und 24. Januar 1897 auf Dampfbooten vorausgeschickt war, folgte Marchand am 1. März mit dem Reife, verfolgte den Kongo und Ubangi Stromlauf bis Bangi, von wo die Mannschaften und das gesamte Material auf 175 Kanoes weiter transportiert wurde bis Kuango am Oboma. Teils zu Lande, teils zu Wasser ging es weiter nach Kober, wo die gesamte Expedition am 12. September 1897 gemeldet war. Nach-dem ein fünf Meilen breiter Weg durch Steppe und Wald gebahnt war bis zum See, einem Tributär des Bah-el-Ghazal, wurde der kleine Dampfer „Reidherb“ hier wieder zusammengeleitet und die Fahrt flussaufwärts angetreten, die mit der Befragung von Fohkoda am 10. Juli 1898 ihre vorläufige Ende erreichte. Am 11. Dezember begann Marchand, nachdem die Räumung von Fohkoda von der französischen Regierung beschlossen war, die Fahrt auf dem See, den er bis zum Zusammenflusse des

Wato und Juba verfolgte; hier wurde der Dampfer „Reidherb“ zerstört und der Weitermarsch zu Lande zurückgelegt, ungeschützt auf der Route von Kuango bis Bongkamba. Am 10. März wurde die Hauptstadt von Abessynien, Addis Ababa, erreicht; am 17. Mai traf Marchand in Jibuti in Französisch-Somaliland ein. Geographisch ein wichtiger ist weitlos die Reise durch die Wälder der Bah-el-Ghazal-Tributäre, durch die die Aufnahmen Junktens wertvolle Ergänzungen zu erhalten schienen. Der bewährte Grundriss, der durch den Handels-trieb der einzelnen Stämme geparter Rüstungen vom Innern aus zu durchbrechen, kam auch bei einer neuen Expedition zur Geltung, die der französische Kolonial-administrateur Journeaux angetreten hatte zur Erforschung des Hinterlandes vom Gabun bis zum Kongo. Aus-gangspunkt war Uffo, die französische Hauptstation am Kongo, von wo er im Februar nach Westen aufbrach; bereits in der letzten Woche des Mai erfolgte die Ankunft am Come, einem Tributär des Gabun-Flusses. Einen neuen Weg von Uganda nach dem Kongo hat der Eng-länder Mr. B. Lloyd zurückgelegt und damit bis zur Behebung der Uganda-Bahn die kürzeste Route nach Europa eröffnet. Von Lora, der westlichen Provinz von Uganda, war er am 19. September 1898 aufgebrochen; er überbricht den Senkitt und marschierte dann in drei Wochen quer durch den Uruud nach Kamambi am Juri, einem Quellflusse des Aramiiti, wo er eine delgliche Niederlegung traf; diesem Flusse folgte er abwärts bis zur Mündung in den Kongo; mit Benutzung des Dampfes und der neuen Kongo-Bahn erreichte er in zwölf Wochen nach seinem Aufbruche Europa. Durch die Reise, die die englische Befragung von Uganda unternommen wurde zur Wiedereröffnung des Aufstades der jüdischen Truppen, ist auch die lange Streitfrage über die Bestimmung des Keinen Nilflusses zwischen Briten und Albert-Niansa ex-klariert worden. Der inzwischen verordneter Kapitän R. T. Kidpatrick hat den See, den er Choga nennt, mit Kidiska nach Biaggia, besahren und eine neue Dar-stellung davon geliefert (Geogr. Journ., April 1899), die

sich mehr der Karte von Chailo Lang-Bei nähert, als den Angaben von Biaggia und Gessi. Das Nilfl über den Ursprung der alten Bauten in Sidabrita, die C. March vor 27 Jahren entdeckte, scheint durch Dr. G. Schlichter nach den Ansichten ihres Entdeckers geklärt zu werden. Seine längeren Studien an Ort und Stelle, während welcher er neben Zimbarwe weitere Ruinenfelder von Rombe, Anyanga u. a. untersuchte, haben eine Fülle von Beweisen geliefert, daß die Kolonisation dieser Gebiete durch Phönizier nicht mehr bestritten werden kann (Geogr. Journ., April 1899). Inzwischen hat Dr. Schlichter eine neue Reise nach Batebel- und Wolhondal angetreten, um seine Untersuchungen zu ergänzen.

Für den 4. internationalen Psychologen-Kongreß, der vom 20. bis 25. August nächsten Jahres in Paris tagen wird, ist jetzt die Organisation bestimmt worden. Den Vorsitz übernimmt Th. Ribot, Professor der experimentellen und vergleichenden Psychologie am College de France, den stellvertretenden Vorsitz Charles Richet, Professor der Physiologie an der Pariser medi-zinischen Fakultät. Die Arbeit des Kongresses wird in 7 Abteilungen zerfallen: die Psychologie in ihren Beziehungen zur Physiologie und Anatomie, die Psychologie der Selbstbetrachtung (introspektive Psychologie) und ihre Beziehung zur Philosophie, experimentelle Psychologie und ihre Beziehung zur Physiologie, pathologische Psychologie und Psychiatrie, Psychologie des Hygienismus und verwandte Fragen, ethologische und Verbrüder-Psychologie, vergleichende Psychologie und Anthropologie. Vorträge sind spätestens bis zum 1. Januar anzumelden.

Weidenztheater. Sonnabend gelangt der neue Schwan „Paterfamilias“ zum ersten Male zur Auf-führung; es finden daher nur noch zwei Wiederholungen des Schauspiel „Torina“ statt.

Berlin-Stettin-Sächsischer Verkehrsverehr.

Am 1. August 1899 treten in Kraft: a) der Nachtrag VIII zum Tarif...

Bekanntmachung

ausgeloste Schuldscheine der Anleihe der evangelischen Schulgemeinde Bautzen betr.

Bei der am 17. Juli 1899 erfolgten planmäßigen 10. Auslosung von Schuldscheinen der 4 1/2 % Bautzener Schulanleihe...

Der evangelische Schulausschuss

6971

Neu eröffnet!

Continental-Garten

gegenüber Hauptbahnhof, Bismarck-Strasse 16-18.

Größtes Garten-Weinrestaurant der Residenz.

Eigene Kellerei. — Diners, Soupers.

Max Otto. Hôtel Continental.

Japan u. China Geschenken Rudolph Seelig & Co., 30 Prager Strasse 30.

Echte Teppiche

Perser, Indische, Japaner etc. Größtes Lager. Reelle Bedienung. Niedrigste Preise. Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestrasse 7.

Table with 3 columns: Cakes, Kaffee, Thee. Includes items like Einmachbecheln, Beerennudeln, etc.

Tageskalender. Donnerstag, den 20. Juli. Königlich-spernhaus. Königl. Schauspielhaus. Residenztheater.

Prager Strasse 2. Heinrich Esders Ecke Waisenhausstr. Größtes Special-Geschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Für die Reise-Saison empfehle ich Reinwollene Anzüge nach Maass im Preise von M. 22.- bis M. 45.- Wasserdicke Havelock im Preise von M. 7.50 bis M. 25.-

1. General-Agenten und Inspectoren.

- G. Hoston, Generalagent und Bezirksinspizitor Leipzig. E. Dudy Jun., G. H. G. Schmidt, Generalagent Dresden.

2. Agenten.

Table with 3 columns: Wohnort, Name, Stand. Lists agents from various locations like Adorf, Altendorf, etc.

Deutscher Anker Penions- u. Lebensversicherung-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Sanatorium Schloss Niederlössnitz. Station Kötzschenbroda. Naturheilstalt bei Dresden.

C. Bär & N. Beyer für die Reise: Chocolat Suchard, Kohler, Marquis, Sarotti.

Rittergut in romantischer Lage Schöpfung (Wein- u. Obstland)...

E. G. H. Rengert, Dresden, Reichsstrasse 14.

Weißer Hirsch. Eine Villa, mit elektrischem Licht, Wasserversorgung...

Affaire Dreyfus von Otto Mittelstädt. Preis 2 Mark.

Pfirsichbowle. Max: Kunath's Weinstuben, Wallstrasse 8, in der Markthalle.

Gartenmöbel Triumphstühle, Feldstühle, Gängematten.

Töchterchen. Die glückliche Geburt eines gesunden Kindes...

Edler von der Planitz, Ida Edle von der Planitz, geb. Frein von Siegfür.

Adolph von Meyer. Meine Verlobung mit Olga, Prinzessin von Moavero...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Auch in diesem Jahre ist ein Kreis patriotischer Männer zusammengetreten, um am Sedanstage, wie bisher üblich, eine vollständige patriotische Feier zu veranstalten. Die turnerische Parade findet bereits am 20. August auf dem Sportplatz statt. Am 1. September wird im Palmengarten ein großer Kammerabend abgehalten. Am 2. September früh 6 Uhr findet eine religiöse Feier an der Friedeburg statt. Darauf folgt um 8 Uhr ein Morgenkonzert bei Bonnard. Mittags 10 Uhr ist Festgottesdienst. Mittags erübt Festgottesdienst von den Kirchen, sowie Festmusik von Musikern und von der Terrasse des Museums. Am Abend finden sich die vereinigten Militärvereine Leipzigs zu einer gemeinschaftlichen Feier im Stabshaus Sankt-Jacobi zusammen. Die freilebenden Formen hielten gestern nachmittags im „Panthron“ eine Versammlung ab, zu der die Frauen besonders eingeladen waren. Nach dem Hr. Grenz einen Vortrag über das Thema „Der Panthron und seine Wirkung auf die Wirtschaftsverhältnisse der Frauen“ gehalten hatte, berichtete der Leiter des Streiks, Hr. Müller, daß sich in der Hauptstadt an den Verhältnissen des Streiks nichts geändert habe. Gegenwärtig seien noch 530 Ausschläge mit 1050 Kindern zu unterrichten. Nach einer zur Verlesung gebrachten Mitteilung haben sich die Formen in Heidenroba mit den Ausschlägen solidarisch erklärt und die Ausführung von Arbeit nach hier verweigert.

Gleichen. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung beschlossen, 150000 Mk. zu Grundstückskaufen für die bei Krenzschheim zu errichtende zweite Halbsperre zu bewilligen. Diese Halbsperre, die einen Höhenausbau von etwa 500000 Mk. erfordern wird, soll bei Infolge der Umverleibungen sich bedeutend verzögernden Stadt außerhalb Trinitatis zu liefern vermögen.

Hohenstein-Ernstthal. Das Projekt eines Elektrotechnikums, das im nahen Oberlungwitz errichtet werden soll, macht recht erhebliche Fortschritte. Die erforderlichen Mittel hierzu sind bereits zur Hälfte gesammelt. Das Gebäude, das nach dem Entwurfe ein schöner Bau zu werden verspricht, soll auf dem Grundstück des Hrn. Kunz, der einen beträchtlichen Teil des Kapitals gesammelt hat, gegenüber dem Elektrizitätswerk, errichtet werden. Obwohl das benachbarte Technikum zu Umbau bedeutende Konstruktionsarbeiten dürfte, so ist doch zu erwarten, daß sich die Anstalt gut entwickeln wird. Ebenso ist mit Sicherheit zu erwarten, daß auch die elektrische Straßenbahn zu Stande kommt.

Schandau. Der Elbstrom hat im Laufe des gestrigen Tages durch die anhaltenden Gewitterregen wiederum eine Wasserzunahme erhalten, sodaß bis auf weiteres vollständiger Wasserstand vorhanden sein wird. Der Schiffsverkehr ist von hier aus ununterbrochen ein lebhafter.

Vermischtes.

Ein merkwürdiges Vogelneß ist von einem in Brasilien lebenden Naturforscher Goldt jüngst zum ersten Male genauer untersucht worden. Die Gestalt des Neßes ist höchst wunderbar. Es erinnert an eine große Hühner- oder nicht weniger als 1 m Länge, die oben geschlossen ist und unten eine Öffnung besitzt, durch die die Bewohner Zutritt erhalten. Das große Neß wird der Länge nach an der Spitze eines Baumes befestigt und ist besonders in dem Maße umweht der Stadt Para im Umgebungsgebiete des Amazonasstromes häufig zu finden. Tropfen haben über die Neßer und seine Bewohner bisher ganz irrtümliche Ansichten unter den Eingeborenen des dortigen Landes, wie auch in der Wissenschaft abgewaltet. Man hielt es für das Haus einer in jenem Gebiete heimischen Fledermaus, die sich durch ihre eigentümlichen Lebensgewohnheiten zu den bekanntesten Vögeln der Gegend gemacht und die Eingeborenen veranlaßt hat, einen ganzen Segenkreis um sie zu spinnen. Goldt untersuchte die Neßer genauer und fand zunächst, daß die in der ganzen Länge gleich dicke und sehr feste Baum zum größten Teile aus der Samenwolle einer bestimmten Pflanzenart gewebt war. Innerhalb des Neßes fand sich nur im oberen Drittel eine kleine nappförmige Vertiefung, in der die beiden Eier, die das Weibchen zur Brutzeit legt, Platz finden. Dem kundigen Naturforscher konnte es nicht entgehen, daß ein solches Neß schwerlich für einen Raubvogel paßt, sondern vielmehr für einen schwebeliebenden Vogel. Endlich gelang es, die Insekten selbst im Neße zu überführen, und in der That waren es keine Fledern, sondern kleine schwebeliebende Vögel von der Art *Panyptila cayanaensis*. Die Eingeborenen mochten dem kleinen Vogel den Bau eines so großen Neßes nicht zutrauen und kamen daher zu ihrer letzten Ansicht. Die Untersuchungen des beschriebenen Neßes haben noch ein besonderes Interesse für die Wissenschaft, da seine

Erbauer nach Verwandte einiger anderer Vogelgattungen sind, die gerade wegen ihrer Nester in der ganzen Welt berühmt geworden sind. Da ist zunächst die Salangane, jene eigenartige Schwalbe, die besonders in Indien und den indischen Inseln ihre Heimat hat und die bekannten „ehernen Vogelneßer“ baut, die z. B. in China als eine der größten Delikatessen gelten und oft sogar auch dem Kaiser eines Europäers einen vermeintlichen Genuß bereitet haben. Die ehernen Vogelneßer der Salangane, die die Gestalt eines länglichen Doms besitzen, werden an heißen Felsabhängen angelegt, an Klippen wie an Nischen im Inneren des Landes. Mit diesen berühmten ehernen Vogelneßern haben die brasilianischen Vögelneßer wenig Ähnlichkeit, ebensowenig auch mit denen eines anderen nahen Verwandten, des ebenfalls in Indien vorkommenden Neßes. Dieser Vogel neßt sich die höchsten Baumspitzen für den Bau seiner Behausung aus, die einem Kätzchen gleicht und so klein ist, daß nur gerade ein Ei darin Platz hat, während das ausgelegte Junge schon wenige Tage, nachdem es das Licht der Welt erblickt hat, das Neß verlassen und, so gut es eben gehen will, auf dem Aste selbst hocken muß. Um nicht einem Feinde zum Opfer zu fallen, nimmt der junge Vogel, der sich auch durch seine Färbung von dem Baumaße wenig abhebt, eine eigenartige Haltung an, die ihm eher einem Affchen als einem lebenden Wesen ähnlich macht; auf diese Weise wird er selbst von scharfen Augen zunächst gewöhnlich übersehen. Warum der salanganische Vertreter dieser Vogelneßer ein so riesiges und auch in seiner Form ganz abweichendes Neß baut, dafür hat Goldt eine interessante Erklärung gefunden. Er geht nämlich von der Annahme aus, daß diese Vogelneßer in Höhlen gewohnt haben, die als die Familie der „Segler“ bezeichnet werden, ursprünglich in Felshöhlen gewohnt haben und sich damit begnügten. Ihre Nester entweder in Felshöhlen zu bauen oder in Form kleiner Kätzchen direkt an die Felsenwände anzulegen. Die Salangane und der Neßvogel haben später das Höhlenleben aufgegeben, aber die einfache Form des Neßes beibehalten, das sie nun einerseits an die Wände von Klippen, andererseits an feste Baumäste anleimen. Der brasilianische Vogel dagegen ist so weit gegangen, sich erst eine ganze Höhle zu bauen und dann in dieser ein kleines, ebenfalls nappförmiges Neß anzulegen. Die merkwürdige Neßer dient also nur zum Schutz der verhältnismäßig kleinen Neßhöhle. Als Beweis für seine Behauptung, daß diese Vogelneßer in Höhlen gewohnt haben, führt Goldt die Thatfache an, daß sie durchweg vollkommen weiße Eier haben, wie sie bei dem Vögeln, die in Höhlen, also an dunklen Orten brüten, die Regel sind.

Auf dem Rotorwagen quer durch Nordamerika. Hr. und Mrs. Davis, die mit ihrem Automobil eine Reise durch ganz Amerika zu unternehmen beabsichtigen, traten am Donnerstag vom Gebäude des „New-York Herald“ aus die Fahrt nach San Francisco an. Eine große Menge von Leuten hatte sich versammelt, um bei der Abfahrt zuzusehen zu sein. Die Reisenden werden bis San Francisco einen Weg von 3700 Meilen zurückzulegen haben. Dabei muß man damit rechnen, daß manche Straßen, die besahren werden müssen, sich in sehr schlechtem Zustande befinden. Auch über die wegen ihres rauhen Charakters schwer überführbaren Rocky Mountains führt der Reiseweg. Das Automobil, das für den besonderen Reisezweck hergestellt worden ist, läßt an Zweckmäßigkeit nichts zu wünschen übrig. Die Geschwindigkeit beträgt 10 bis 25 Meilen in der Stunde. Ein kleiner Koffer an der Rückseite des Gefährtes enthält die notwendigen Reiseutensilien. Hr. Davis will jeden Tag 10 Stunden fahren, wobei er für die Stunde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 Meilen annimmt. Die Reisenden werden in Hotels und Gasthäusern am Wege Station machen. Die Reise wird einen Monat in Anspruch nehmen.

Berichterstatter-Größthaten. Dem Berliner Berichterstatter hat man in der letzten Zeit wiederholt den Vorwurf gemacht, daß sie kindliche Schamlosigkeit und grobe Lügen als Hauptmerkmale ihres „Handwerks“ betrachten. Jüngst Dumontet selbst sich veranlaßt, das Berliner Berichterstatterwerk gegen diesen Vorwurf zu verteidigen. „Es wäre sehr ungerath“, schreibt er im „Consement“, „menschliche Berichterstatter für den kindlichen Staat und die äberrunden Nichtigkeiten verantwortlich machen zu wollen. Das Publikum liebt, sucht, verlangt und will diese Nichtigkeiten, und das Blatt muß sie bringen zur Erheiterung seiner Leser. Der Berichterstatter großer Blätter ließ eines Tages seinen ersten Berichterstatter ruhen und sprach zu ihm: „Man spricht jetzt viel von dem neuen Justizminister Dufaur. Seine Lebensweise scheint sehr merkwürdig zu sein. Erkundigen Sie sich nach seinem Lieblingsgerichte.“ Das Publikum wird entsetzt sein, wenn es erfährt, was Dufaur isst.“ Der Berichterstatter verdammt mit

Widerteile und lehrte nach kurzer Zeit Schweitztriefend und freubestrahltend zurück. „Seit einem halben Jahrhundert ist Hr. Dufaur täglich zum Frühstück zwei Eier in der Schale“, brüllt er schon vor der Thür des Redaktionsbüros. — „Sehr interessant“, sagt der entsetzte Berichterstatter, „schreiben Sie 100 Zeilen über diese Eier.“ Der Artikel erscheint, zehn Blätter drucken ihn nach, der Erfolg ist riesengroß. „Es ist erhaben“, wie Sie uns seit einiger Zeit vernachlässigen“, sagt der Berichterstatter eines Konkurrenzblattes zu seinem Berichterstatter. Gaben Sie den Artikel über die Eier des Hrn. Dufaur gelesen? Wie konnten Sie sich nur eine so wichtige Mitteilung entgehen lassen? Bringen Sie darüber etwas Unterhaltendes. Der Berichterstatter verschwindet mit Höchstgeschwindigkeit und kehrt nach wenigen Minuten in Schwitztriefend und mit freubestrahltender Miene zurück. Jene, er hat etwas! Er hat erfahren: der Justizminister ist seine tägliche Eier nicht in der Schale, sondern als Segetier. „Herzlich, wunderbar!“ ruft der beklügte Berichterstatter aus. „Rufen Sie aus diesen Segetieren so sehr als möglich 150 Zeilen und weisen Sie besonders auf die Unrichtigkeit der Mitteilung unseres Kollegen hin.“ Der Kaffee erscheint und erregt Aufsehen. Es entspinnt sich ein lebhafter Streit zwischen den beiden Blättern, zwei Parteien bilden sich, die eine für die Eier in der Schale, die andere für die Segetiere. Die Eierfrage wird immer verheerlicher. Inzwischen ist noch ein dritter Reporter, den die Erfolge seiner Kollegen nicht schlafen lassen, auf dem Kampffeld erschienen. Eine alte Freundin des Ministerpräsidenten hat ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt, daß Hr. Dufaur mehr Eier in der Schale, noch Segetiere ist, sondern täglich zum Frühstück eine „Omelette aux fines herbes“ verzeiht. Berührung der beiden ersten Reporter und unabweisbarer Triumph des dritten, der von seinem Blatte sofort einen Vorstoß erhält. Die Eierfrage scheint endlich nicht so sehr, wichtiger als die Orientierung. Wählig erinnert sich ein vierter Reporter, daß der Reich des Hrn. Dufaur ein lieblicher Wetter seiner Wüstfrau ist. Er spritzt in eine Droschke, kommt wie ein Tobfischer in das Justizministerium, fragt den Küchenschef nach allen Regeln der Kunst aus und erscheint zehn Minuten später strahlend im Redaktionsbüro, mit freubestrahltender Hand eine Zeichnung des Kochs schwingend, in der der Kochzeit genau bezeugt wird, daß der Hr. Minister sehr gebührende Blumen liebt, Eier aber in jeder Form geradezu verabscheut.

Nordlandfahrt der Hamburg-Amerika-Linie. Vom Schiffscommando Hr. Majkapitän Jacht „Hohenollern“ ging am 17. d. d. Nordlandreise befindlichen Hamburger Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ jedoch folgende Depesche zu: „Hohenollern“ befindet sich am neunzehnten nachmittags in Kopenhagen. Der Majkapitän würden sich freuen, wenn umgehend dort kurzer Aufenthalt genommen wird. Passagiere ist Befestigung der „Hohenollern“ gestattet.“ Infolge dieser kühnen Depesche, die unter den Passagieren höchste Begeisterung hervorruft, nimmt „Auguste Viktoria“ heute nachmittags von Kopenhagen Aufbruch.

Ueber den Zusammenstoß zwischen einem Fischdampfer und einem Wallfisch berichtet die „R. Z.“: Der Fischdampfer „Waterlan“, Kapitän Gerdes, der jüngst von einer Fangerreise nach Island nach Westmünde zurückkehrte, ist, als der Dampfer sich an der Westküste von Island befand, mit einem Wallfisch zusammengefahren. Das mächtige Tier kam dem in voller Fahrt befindlichen Dampfer quer vor den Bug; die Erschütterung bei dem Zusammenstoß war eine so gewaltige, daß das ganze Schiff eritterte und die unter Deck dem Wappaden der Fische beschäftigten Mannschaft erschrickt auf Deck eilte, weil sie glaubte, das Schiff sei aufgelaufen. Der anscheinend schwer getroffene Wallfisch landete einen mächtigen Wasserstrahl hoch in die Luft, der das Deck des Schiffes überflutete, und sank dann in die Tiefe. Gleich nach dem Zusammenstoß bemerkte man hinter dem Schiff noch einen zweiten Wallfisch.

Ueber die gegenwärtige Heuschreckenplage in Algier hat der amerikanische Konsul in Washville an das Auswärtige Amt in Washington einen Bericht geschickt, den die Wochenzeitung „Science“ veröffentlicht. Danach ist die noch auf dem Feldern stehende Ernte durch mehrerlei Willen von Heuschrecken, die sich jetzt in nördlicher Richtung bewegen, ernstlich gefährdet und teilweise völlig zerstört worden. Es wurden bereits 10000 Hektar für die ersten Ausgaben zur Bekämpfung der Plage verordneten Schritte zur Verfügung gestellt, und es sind ferner Schritte getan worden, um noch mehr als das Doppelte dieser Summe zu dem gleichen Zwecke aufzubringen. In der Nähe der bekannten Oase Wistra sind 32000 Kamele dauernd beschäftigt, um Brennholz von Ort zu Ort zu schaffen, der dort angezündet wird, wo sich große Niederlagen von Heuschreckeneiern finden. In allen Teilen der Kolonie sind Leute beschäftigt, die Eier

aufzuspielen und zu vernichten. Gegenwärtig besteht noch die Hoffnung, daß die energiegelassenen die bestehende Katastrophe abwenden werden. Die Getreideausfuhr der Kolonie betrug im vorigen Jahre an Weizen 54178 t, an Gerste 33492 t, an Hafer 32781 t, an Weiz 2826 t, und 971 t an Mais. Es ist schon jetzt sicher, daß von einer Getreideausfuhr in diesem Jahre überhaupt kaum die Rede sein kann.

Göttingen. An einem Neubau für ein Geschäft aus der Höhe von drei Stockwerken herab. Ein Mann wurde getödtet, drei schwer und einer leicht verletzt.

Wien. Sieben junge Bauarbeiter, die eine Bootfahrt nach Dolanau unternahmen, brachten auf der Rückfahrt durch übermüdiges Schlafen das Boot zum Kentern. Drei von ihnen ertranken, die übrigen konnten durch herbeigekommene Fischerboote gerettet werden.

Wien. Ueber den gestern kurz gemeldeten Abbruch des Touristen Viktor Marek von hier im Göttinger liegt jetzt folgender nähere Bericht aus Göttinger Boden vor: Marek benutzte den ersten Tag seines Aufenthaltes zu einer Bergtour ins Göttinger. Sonnabend abend fuhr er in Begleitung zweier Freunde nach Göttinger, von wo aus die Gesellschaft den Aufstieg zur Planhöhe über die Petershöhe antret. Marek, der als Tourist große Erfahrung, Energie und Besonnenheit besaß und wiederholt Hochtouren unternommen hatte, war zu dieser Partie vollkommen ausgerüstet und hatte die bescheidenen Bergbekletterung schon einige Male ausgeführt. Marek war mit seinen beiden Begleitern bis zur zweiten Quelle am Peterskopf gekommen, als gegen 9 Uhr vormittags ein infolge der letzten Regenwetter lose gewordenes Felsstück, das vermutlich eine vom benachbarten Göttinger losgetrennte hatte, herabstürzte und Marek mit solcher Wucht am Haupte traf, daß er mit einer großen, kostbaren Wunde etwa 5 m tief abstürzte und in einer Rinne bewußtlos liegen blieb. Die beiden Freunde hatten das Entsetzliche mit ansehen müssen und eilten nun Marek zu Hilfe, um bei dem Bewußtlosen Wiederbelebungsversuche anzuknüpfen. Infolge der schweren Verletzung durch das Felsstück und durch den Abbruch trat jedoch der Tod schon nach wenigen Minuten ein, so daß jede weitere Hilfe vergeblich war.

Buda-Pest. Der Brand am Odbahnhofe entstand in einem Magazinräume durch Selbstentzündung von Calcium-Carbid und eingelagerten Feilen. Das Magazin brannte nieder, es gelang aber der Feuerwehr, den Brand auf seinen Ursprung zu beschränken.

Bontrejina. Bei der Sozialliste ist ein Hr. Staus aus Baltimore abgestürzt; er fand den Tod.

Kopenhagen. Gestern abend 11 Uhr brach in der elektrischen Werkstätte des Hauptbahnhofs Feuer aus. Das ganze Gebäude, in dem sich zahlreiche Werkstätten befanden, brannte binnen zwei Stunden nieder. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Bahnverkehr ist nicht gestört.

Bukarest. Die schwarzen Vögel sind in Sinaia, der Sommerresidenz des rumänischen Königs, und in der Umgebung ausgebrochen. Von der Garnison sind schon etwa 150 Mann erkrankt. Die epidemische Krankheit nimmt bei Vielen einen tödlichen Verlauf.

Rennsport.

Berlin-Göppertgarten, 18. Juli. 1. Sporn-Rennen. 6000 M. 1000 m. Rd. Vierjährige 7 Pferde liefen. Hr. A. Vahlefeldt 2. Hr. E. Wistale (König) 1. Hr. S. Wistale 3. Hr. J. Wistale 4. Hr. H. Wistale 5. Hr. H. Wistale 6. Hr. H. Wistale 7. Hr. H. Wistale 8. Hr. H. Wistale 9. Hr. H. Wistale 10. Hr. H. Wistale 11. Hr. H. Wistale 12. Hr. H. Wistale 13. Hr. H. Wistale 14. Hr. H. Wistale 15. Hr. H. Wistale 16. Hr. H. Wistale 17. Hr. H. Wistale 18. Hr. H. Wistale 19. Hr. H. Wistale 20. Hr. H. Wistale 21. Hr. H. Wistale 22. Hr. H. Wistale 23. Hr. H. Wistale 24. Hr. H. Wistale 25. Hr. H. Wistale 26. Hr. H. Wistale 27. Hr. H. Wistale 28. Hr. H. Wistale 29. Hr. H. Wistale 30. Hr. H. Wistale 31. Hr. H. Wistale 32. Hr. H. Wistale 33. Hr. H. Wistale 34. Hr. H. Wistale 35. Hr. H. Wistale 36. Hr. H. Wistale 37. Hr. H. Wistale 38. Hr. H. Wistale 39. Hr. H. Wistale 40. Hr. H. Wistale 41. Hr. H. Wistale 42. Hr. H. Wistale 43. Hr. H. Wistale 44. Hr. H. Wistale 45. Hr. H. Wistale 46. Hr. H. Wistale 47. Hr. H. Wistale 48. Hr. H. Wistale 49. Hr. H. Wistale 50. Hr. H. Wistale 51. Hr. H. Wistale 52. Hr. H. Wistale 53. Hr. H. Wistale 54. Hr. H. Wistale 55. Hr. H. Wistale 56. Hr. H. Wistale 57. Hr. H. Wistale 58. Hr. H. Wistale 59. Hr. H. Wistale 60. Hr. H. Wistale 61. Hr. H. Wistale 62. Hr. H. Wistale 63. Hr. H. Wistale 64. Hr. H. Wistale 65. Hr. H. Wistale 66. Hr. H. Wistale 67. Hr. H. Wistale 68. Hr. H. Wistale 69. Hr. H. Wistale 70. Hr. H. Wistale 71. Hr. H. Wistale 72. Hr. H. Wistale 73. Hr. H. Wistale 74. Hr. H. Wistale 75. Hr. H. Wistale 76. Hr. H. Wistale 77. Hr. H. Wistale 78. Hr. H. Wistale 79. Hr. H. Wistale 80. Hr. H. Wistale 81. Hr. H. Wistale 82. Hr. H. Wistale 83. Hr. H. Wistale 84. Hr. H. Wistale 85. Hr. H. Wistale 86. Hr. H. Wistale 87. Hr. H. Wistale 88. Hr. H. Wistale 89. Hr. H. Wistale 90. Hr. H. Wistale 91. Hr. H. Wistale 92. Hr. H. Wistale 93. Hr. H. Wistale 94. Hr. H. Wistale 95. Hr. H. Wistale 96. Hr. H. Wistale 97. Hr. H. Wistale 98. Hr. H. Wistale 99. Hr. H. Wistale 100. Hr. H. Wistale 101. Hr. H. Wistale 102. Hr. H. Wistale 103. Hr. H. Wistale 104. Hr. H. Wistale 105. Hr. H. Wistale 106. Hr. H. Wistale 107. Hr. H. Wistale 108. Hr. H. Wistale 109. Hr. H. Wistale 110. Hr. H. Wistale 111. Hr. H. Wistale 112. Hr. H. Wistale 113. Hr. H. Wistale 114. Hr. H. Wistale 115. Hr. H. Wistale 116. Hr. H. Wistale 117. Hr. H. Wistale 118. Hr. H. Wistale 119. Hr. H. Wistale 120. Hr. H. Wistale 121. Hr. H. Wistale 122. Hr. H. Wistale 123. Hr. H. Wistale 124. Hr. H. Wistale 125. Hr. H. Wistale 126. Hr. H. Wistale 127. Hr. H. Wistale 128. Hr. H. Wistale 129. Hr. H. Wistale 130. Hr. H. Wistale 131. Hr. H. Wistale 132. Hr. H. Wistale 133. Hr. H. Wistale 134. Hr. H. Wistale 135. Hr. H. Wistale 136. Hr. H. Wistale 137. Hr. H. Wistale 138. Hr. H. Wistale 139. Hr. H. Wistale 140. Hr. H. Wistale 141. Hr. H. Wistale 142. Hr. H. Wistale 143. Hr. H. Wistale 144. Hr. H. Wistale 145. Hr. H. Wistale 146. Hr. H. Wistale 147. Hr. H. Wistale 148. Hr. H. Wistale 149. Hr. H. Wistale 150. Hr. H. Wistale 151. Hr. H. Wistale 152. Hr. H. Wistale 153. Hr. H. Wistale 154. Hr. H. Wistale 155. Hr. H. Wistale 156. Hr. H. Wistale 157. Hr. H. Wistale 158. Hr. H. Wistale 159. Hr. H. Wistale 160. Hr. H. Wistale 161. Hr. H. Wistale 162. Hr. H. Wistale 163. Hr. H. Wistale 164. Hr. H. Wistale 165. Hr. H. Wistale 166. Hr. H. Wistale 167. Hr. H. Wistale 168. Hr. H. Wistale 169. Hr. H. Wistale 170. Hr. H. Wistale 171. Hr. H. Wistale 172. Hr. H. Wistale 173. Hr. H. Wistale 174. Hr. H. Wistale 175. Hr. H. Wistale 176. Hr. H. Wistale 177. Hr. H. Wistale 178. Hr. H. Wistale 179. Hr. H. Wistale 180. Hr. H. Wistale 181. Hr. H. Wistale 182. Hr. H. Wistale 183. Hr. H. Wistale 184. Hr. H. Wistale 185. Hr. H. Wistale 186. Hr. H. Wistale 187. Hr. H. Wistale 188. Hr. H. Wistale 189. Hr. H. Wistale 190. Hr. H. Wistale 191. Hr. H. Wistale 192. Hr. H. Wistale 193. Hr. H. Wistale 194. Hr. H. Wistale 195. Hr. H. Wistale 196. Hr. H. Wistale 197. Hr. H. Wistale 198. Hr. H. Wistale 199. Hr. H. Wistale 200. Hr. H. Wistale 201. Hr. H. Wistale 202. Hr. H. Wistale 203. Hr. H. Wistale 204. Hr. H. Wistale 205. Hr. H. Wistale 206. Hr. H. Wistale 207. Hr. H. Wistale 208. Hr. H. Wistale 209. Hr. H. Wistale 210. Hr. H. Wistale 211. Hr. H. Wistale 212. Hr. H. Wistale 213. Hr. H. Wistale 214. Hr. H. Wistale 215. Hr. H. Wistale 216. Hr. H. Wistale 217. Hr. H. Wistale 218. Hr. H. Wistale 219. Hr. H. Wistale 220. Hr. H. Wistale 221. Hr. H. Wistale 222. Hr. H. Wistale 223. Hr. H. Wistale 224. Hr. H. Wistale 225. Hr. H. Wistale 226. Hr. H. Wistale 227. Hr. H. Wistale 228. Hr. H. Wistale 229. Hr. H. Wistale 230. Hr. H. Wistale 231. Hr. H. Wistale 232. Hr. H. Wistale 233. Hr. H. Wistale 234. Hr. H. Wistale 235. Hr. H. Wistale 236. Hr. H. Wistale 237. Hr. H. Wistale 238. Hr. H. Wistale 239. Hr. H. Wistale 240. Hr. H. Wistale 241. Hr. H. Wistale 242. Hr. H. Wistale 243. Hr. H. Wistale 244. Hr. H. Wistale 245. Hr. H. Wistale 246. Hr. H. Wistale 247. Hr. H. Wistale 248. Hr. H. Wistale 249. Hr. H. Wistale 250. Hr. H. Wistale 251. Hr. H. Wistale 252. Hr. H. Wistale 253. Hr. H. Wistale 254. Hr. H. Wistale 255. Hr. H. Wistale 256. Hr. H. Wistale 257. Hr. H. Wistale 258. Hr. H. Wistale 259. Hr. H. Wistale 260. Hr. H. Wistale 261. Hr. H. Wistale 262. Hr. H. Wistale 263. Hr. H. Wistale 264. Hr. H. Wistale 265. Hr. H. Wistale 266. Hr. H. Wistale 267. Hr. H. Wistale 268. Hr. H. Wistale 269. Hr. H. Wistale 270. Hr. H. Wistale 271. Hr. H. Wistale 272. Hr. H. Wistale 273. Hr. H. Wistale 274. Hr. H. Wistale 275. Hr. H. Wistale 276. Hr. H. Wistale 277. Hr. H. Wistale 278. Hr. H. Wistale 279. Hr. H. Wistale 280. Hr. H. Wistale 281. Hr. H. Wistale 282. Hr. H. Wistale 283. Hr. H. Wistale 284. Hr. H. Wistale 285. Hr. H. Wistale 286. Hr. H. Wistale 287. Hr. H. Wistale 288. Hr. H. Wistale 289. Hr. H. Wistale 290. Hr. H. Wistale 291. Hr. H. Wistale 292. Hr. H. Wistale 293. Hr. H. Wistale 294. Hr. H. Wistale 295. Hr. H. Wistale 296. Hr. H. Wistale 297. Hr. H. Wistale 298. Hr. H. Wistale 299. Hr. H. Wistale 300. Hr. H. Wistale 301. Hr. H. Wistale 302. Hr. H. Wistale 303. Hr. H. Wistale 304. Hr. H. Wistale 305. Hr. H. Wistale 306. Hr. H. Wistale 307. Hr. H. Wistale 308. Hr. H. Wistale 309. Hr. H. Wistale 310. Hr. H. Wistale 311. Hr. H. Wistale 312. Hr. H. Wistale 313. Hr. H. Wistale 314. Hr. H. Wistale 315. Hr. H. Wistale 316. Hr. H. Wistale 317. Hr. H. Wistale 318. Hr. H. Wistale 319. Hr. H. Wistale 320. Hr. H. Wistale 321. Hr. H. Wistale 322. Hr. H. Wistale 323. Hr. H. Wistale 324. Hr. H. Wistale 325. Hr. H. Wistale 326. Hr. H. Wistale 327. Hr. H. Wistale 328. Hr. H. Wistale 329. Hr. H. Wistale 330. Hr. H. Wistale 331. Hr. H. Wistale 332. Hr. H. Wistale 333. Hr. H. Wistale 334. Hr. H. Wistale 335. Hr. H. Wistale 336. Hr. H. Wistale 337. Hr. H. Wistale 338. Hr. H. Wistale 339. Hr. H. Wistale 340. Hr. H. Wistale 341. Hr. H. Wistale 342. Hr. H. Wistale 343. Hr. H. Wistale 344. Hr. H. Wistale 345. Hr. H. Wistale 346. Hr. H. Wistale 347. Hr. H. Wistale 348. Hr. H. Wistale 349. Hr. H. Wistale 350. Hr. H. Wistale 351. Hr. H. Wistale 352. Hr. H. Wistale 353. Hr. H. Wistale 354. Hr. H. Wistale 355. Hr. H. Wistale 356. Hr. H. Wistale 357. Hr. H. Wistale 358. Hr. H. Wistale 359. Hr. H. Wistale 360. Hr. H. Wistale 361. Hr. H. Wistale 362. Hr. H. Wistale 363. Hr. H. Wistale 364. Hr. H. Wistale 365. Hr. H. Wistale 366. Hr. H. Wistale 367. Hr. H. Wistale 368. Hr. H. Wistale 369. Hr. H. Wistale 370. Hr. H. Wistale 371. Hr. H. Wistale 372. Hr. H. Wistale 373. Hr. H. Wistale 374. Hr. H. Wistale 375. Hr. H. Wistale 376. Hr. H. Wistale 377. Hr. H. Wistale 378. Hr. H. Wistale 379. Hr. H. Wistale 380. Hr. H. Wistale 381. Hr. H. Wistale 382. Hr. H. Wistale 383. Hr. H. Wistale 384. Hr. H. Wistale 385. Hr. H. Wistale 386. Hr. H. Wistale 387. Hr. H. Wistale 388. Hr. H. Wistale 389. Hr. H. Wistale 390. Hr. H. Wistale 391. Hr. H. Wistale 392. Hr. H. Wistale 393. Hr. H. Wistale 394. Hr. H. Wistale 395. Hr. H. Wistale 396. Hr. H. Wistale 397. Hr. H. Wistale 398. Hr. H. Wistale 399. Hr. H. Wistale 400. Hr. H. Wistale 401. Hr. H. Wistale 402. Hr. H. Wistale 403. Hr. H. Wistale 404. Hr. H. Wistale 405. Hr. H. Wistale 406. Hr. H. Wistale 407. Hr. H. Wistale 408. Hr. H. Wistale 409. Hr. H. Wistale 410. Hr. H. Wistale 411. Hr. H. Wistale 412. Hr. H. Wistale 413. Hr. H. Wistale 414. Hr. H. Wistale 415. Hr. H. Wistale 416. Hr. H. Wistale 417. Hr. H. Wistale 418. Hr. H. Wistale 419. Hr. H. Wistale 420. Hr. H. Wistale 421. Hr. H. Wistale 422. Hr. H. Wistale 423. Hr. H. Wistale 424. Hr. H. Wistale 425. Hr. H. Wistale 426. Hr. H. Wistale 427. Hr. H. Wistale 428. Hr. H. Wistale 429. Hr. H. Wistale 430. Hr. H. Wistale 431. Hr. H. Wistale 432. Hr. H. Wistale 433. Hr. H. Wistale 434. Hr. H. Wistale 435. Hr. H. Wistale 436. Hr. H. Wistale 437. Hr. H. Wistale 438. Hr. H. Wistale 439. Hr. H. Wistale 440. Hr. H. Wistale 441. Hr. H. Wistale 442. Hr. H. Wistale 443. Hr. H. Wistale 444. Hr. H. Wistale 445. Hr. H. Wistale 446. Hr. H. Wistale 447. Hr. H. Wistale 448. Hr. H. Wistale 449. Hr. H. Wistale 450. Hr. H. Wistale 451. Hr. H. Wistale 452. Hr. H. Wistale 453. Hr. H. Wistale 454. Hr. H. Wistale 455. Hr. H. Wistale 456. Hr. H. Wistale 457. Hr. H. Wistale 458. Hr. H. Wistale 459. Hr. H. Wistale 460. Hr. H. Wistale 461. Hr. H. Wistale 462. Hr. H. Wistale 463. Hr. H. Wistale 464. Hr. H. Wistale 465. Hr. H. Wistale 466. Hr. H. Wistale 467. Hr. H. Wistale 468. Hr. H. Wistale 469. Hr. H. Wistale 470. Hr. H. Wistale 471. Hr. H. Wistale 472. Hr. H. Wistale 473. Hr. H. Wistale 474. Hr. H. Wistale 475. Hr. H. Wistale 476. Hr. H. Wistale 477. Hr. H. Wistale 478. Hr. H. Wistale 479. Hr. H. Wistale 480. Hr. H. Wistale 481. Hr. H. Wistale 482. Hr. H. Wistale 483. Hr. H. Wistale 484. Hr. H. Wistale 485. Hr. H. Wistale 486. Hr. H. Wistale 487. Hr. H. Wistale 488. Hr. H. Wistale 489. Hr. H. Wistale 490. Hr. H. Wistale 491. Hr. H. Wistale 492. Hr. H. Wistale 493. Hr. H. Wistale 494. Hr. H. Wistale 495. Hr. H. Wistale 496. Hr. H. Wistale 497. Hr. H. Wistale 498. Hr. H. Wistale 499. Hr. H. Wistale 500. Hr. H. Wistale 501. Hr. H. Wistale 502. Hr. H. Wistale 503. Hr. H. Wistale 504. Hr. H. Wistale 505. Hr. H. Wistale 506. Hr. H. Wistale 507. Hr. H. Wistale 508. Hr. H. Wistale 509. Hr. H. Wistale 510. Hr. H. Wistale 511. Hr. H. Wistale 512. Hr. H. Wistale 513. Hr. H. Wistale 514. Hr. H. Wistale 515. Hr. H. Wistale 516. Hr. H. Wistale 517. Hr. H. Wistale 518. Hr. H. Wistale 519. Hr. H. Wistale 520. Hr. H. Wistale 521. Hr. H. Wistale 522. Hr. H. Wistale 523. Hr. H. Wistale 524. Hr. H. Wistale 525. Hr. H. Wistale 526. Hr. H. Wistale 527. Hr. H. Wistale 528. Hr. H. Wistale 529. Hr. H. Wistale 530. Hr. H. Wistale 531. Hr. H. Wistale 532. Hr. H. Wistale 533. Hr. H. Wistale 534. Hr. H. Wistale 535. Hr. H. Wistale 536. Hr. H. Wistale 537. Hr. H. Wistale 538. Hr. H. Wistale 539. Hr. H. Wistale 540. Hr. H. Wistale 541. Hr. H. Wistale 542. Hr. H. Wistale 543. Hr. H. Wistale 544. Hr. H. Wistale 545. Hr. H. Wistale 546. Hr. H. Wistale 547. Hr. H. Wistale 548. Hr. H. Wistale 549. Hr. H. Wistale 550. Hr. H. Wistale 551. Hr. H. Wistale 552. Hr. H. Wistale 553. Hr. H. Wistale 554. Hr. H. Wistale 555. Hr. H. Wistale 556. Hr. H. Wistale 557. Hr. H. Wistale 558. Hr. H. Wistale 559. Hr. H. Wistale 560. Hr. H. Wistale 561. Hr. H. Wistale 562. Hr. H. Wistale 563. Hr. H. Wistale 564. Hr. H. Wistale 565. Hr. H. Wistale 566. Hr. H. Wistale 567. Hr. H. Wistale 568. Hr. H. Wistale 569. Hr. H. Wistale 570. Hr. H. Wistale 571. Hr. H. Wistale 572. Hr. H. Wistale 573. Hr. H. Wistale 574. Hr. H. Wistale 575. Hr. H. Wistale 576. Hr. H. Wistale 577. Hr. H. Wistale 578. Hr. H. Wistale 579. Hr. H. Wistale 580. Hr. H. Wistale 581. Hr. H. Wistale 582. Hr. H. Wistale 583. Hr. H. Wistale 584. Hr. H. Wistale 585. Hr. H. Wistale 586. Hr. H. Wistale 587. Hr. H. Wistale 588. Hr. H. Wistale 589. Hr. H. Wistale 590. Hr. H. Wistale 591. Hr. H. Wistale 592. Hr. H. Wistale 593. Hr. H. Wistale 594. Hr. H. Wistale 595. Hr. H. Wistale 596. Hr. H. Wistale 597. Hr. H. Wistale 598. Hr. H. Wistale 599. Hr. H. Wistale 600. Hr. H. Wistale 601. Hr. H. Wistale 602. Hr. H. Wistale 603. Hr. H. Wistale 604. Hr. H. Wistale 605. Hr. H. Wistale 606. Hr. H. Wistale 607

und das dritte Viertel. Tot.: 22:10; Flug: 40, 22, 114; 20 W. VII. Preis vom Sonntagschein. Ferner...

Statistik und Volkswirtschaft.

Der II. Teil des Jahresberichts der Handels- und Gewerbestatistik Dresden für 1898 ist schon erschienen. Er enthält außer einer Übersicht über die allgemeine Lage von Handel und Gewerbe in 15 Kapiteln einen Bericht über die...

Zerminshandel in Wertpapieren weit größerer Umsatz. Besonders empfindlich hatten darunter das Bankgeschäft...

10 W. R. 4 % Pfandbriefe Ser. VI und VII der Deutschen Hypothekendarlehen zu Reiningen sind zum Handel...

Schiffahrtsverkehr der Hamburg-Amerika-Linie. D. "Kathia", 16. Juli 6 Uhr vorm. von Singapore nach Colombo...

Sächsisches Bäder. Bad Eibitz. Bis mit 17. Juli 1904 Parteien mit 4203 Personen. Tageskalender. R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag...

Draht-Nachrichten. Zweite Ausgabe. Bremen, 19. Juli. Die "Meier-Itz" berichtet: Anlässlich des Stapelanses des Kreuzes "Niede" bei der...

Bremen, 19. Juli. Der gestrige Unfall Ihrer Majestät der Kaiserin ereignete sich auf dem Waldwege zwischen der Grotte und St. Bartholomäus. Ihre Majestät...

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die "Frankf. Stg." meldet aus Darmstadt: In der gestrigen Abend Sitzung der zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Kolbe eine Interpellation...

Wiederanstellung halte die Regierung für ausgeschlossen. Ueber Maßregeln, die zur Befreiung etwaiger Schäden im Schulwesen zu ergreifen seien, sei die Regierung noch nicht schlüssig geworden.

Paris, 19. Juli. Die Verteidiger Dreyfus richteten an den Kolonialminister ein Schreiben, in dem sie die Einverleibung aller zurückgehaltenen Briefe Dreyfus' in die Akten des Kriegsgerichts verlangten.

London, 19. Juli. Die "Times" schreiben: Die Wichtigkeit der Meldung über den gestrigen Beschluß des Volkstraats in Victoria vorausgesetzt, könne die Kritik in den Beziehungen zwischen England und Transvaal als beendet angesehen werden.

London, 19. Juli. Das "Reuter'sche Bureau" meldet aus Apia: Bei Safasa, im Bezirk des Häuptlings Sualele, fand am 4. Juli ein Gefecht statt.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden 1899 mit Abteilungen. Lukas Granach - Porzellan - Kunstgewerbe. 20. April bis 17. September. Eintrittspreis 1 Mark.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Dresdner Bank. Dresden, König Johann-Strasse 3. II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.

Die Wechselstube der Bank. Die Koupons-Kasse. Die Haupt-Kasse. Die Lombard-Kasse. Die Effekten-Kasse. Die Stahlkammer.

Depositen-Kassen vergütet bis auf Weiteres auf Baareinlagen gegen Depositenbuch bei täglicher Verfügung...

Dresdner Bank. Nordseebad BÜSUM in Holstein (Bahnstation). Vorzügl. stundenlanger grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Stets Gelegenheit zu Seebädern und Neuhunds-Antenjungen.

Wasserlauf der Elbe und Moldau. Substr. Vog. Badung. Reint. Vert. rig. Treten. 18. Juli. 19. Juli. 19. Juli.

Zweite Beilage zu No 165 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 19. Juli 1899, abends.

Dresdner Börse, 19. Juli 1899.

Table listing various securities and bonds, including Deutsche Staatsanleihe, Reichsanleihe, and various bank shares.

Table listing various bank shares and financial institutions, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing various bank shares and financial institutions, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing various bank shares and financial institutions, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing various bank shares and financial institutions, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing various bank shares and financial institutions, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing various bank shares and financial institutions, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Dresdner Börse, 19. Juli 1899.

Deutsche Reichsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ... Dresdner Bank 164,50 ...

Die im Kursblatt der Industrieaktien vorgedruckten Kurse bezeichnen die Abchlussmonate der betr. Bilanzrechnung...

Börsenbericht vom 19. Juli.

Die Meldung von der besten Haltung der weltlichen Börsen verleiht Berlin heute in jeder Tendenz...

Neueste Börsennachrichten.

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Hamburger 1896 98,50, do. feinst. 1892 103,00, Tag. Bodenbau 1871 107,75 ...

Berlin, 19. Juli. (Börsenbericht.) Deutsche Reichsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...

Wien, 19. Juli. (Schlusskurse.) Staatsanleihe 100 fl. 100 1/2 % ...